

Rede von José Carlos Rodríguez Ruiz, Gesandter und Leiter der Aussenstelle Bonn, auf der 17. Fiesta Moncada.

Essen, den 25. Juli 2009



Freunde Kubas, Kubaner, die hier bei uns sind, Gäste,

Wir begrüßen die 17. Fiesta Moncada. Diese ist die wichtigste Feier- und historische Gedenkveranstaltung, die wir jährlich in Zusammenarbeit mit Solidaritäts- und Freundschaftsgruppen mit Kuba und der kubanischen Revolution in Westdeutschland feiern. Dieses Treffen ist schon eine Tradition. Es ist die Gelegenheit, damit sich die in Deutschland lebenden Kubaner den Freunden aus diesem Land und aus anderen Ländern, die hier auch anwesend sind, vereinigen, um einen neuen Jahrestag des Sturmes auf die Moncada Kaserne, ein zentrales Ereignis der Geschichte Kubas und Lateinamerikas sowie unvergänglicher Ausdruck des nationalen Aufstandes unseres Landes zu feiern.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Personen und Gruppen bedanken, die so hart Monate lang für diese Fiesta gearbeitet haben.

Das Schicksal Kubas und Lateinamerikas wandelte sich an jenem 26. Juli 1953, als diese Gruppe von Jugendlichen, unter der Führung von Fidel Castro, durch

den Mut und das Engagement mit ihrem Land dazugebracht wurde, die zweitwichtigste Militärfestung der grausamen und von der USA unterstützten Diktatur von Fulgencio Batista zu stürmen. So wurde das angeblich Unmögliche gestürmt. Deswegen seine Bedeutung für die Zukunft des Landes und des Kontinents; weil dieser Funke es war, der die Kubanische Revolution entzündete, es war Inspiration und Unterstützung für alle fortschrittlichen Wandlungen, die sich später in Lateinamerika ereignen würden.

Jene Heldentat hat den notwendigen Grundsatz festgelegt, um den Weg weiterzufolgen, den José Martí, der Apostel aller Kubaner und der intellektuelle Autor des Sturmes auf die Moncada Kaserne, wie Fidel es erklärte, versprochen hatte.

Seitdem sind 56 Jahre vergangen. Und 50 Jahre alt, voll Lebenskraft und dauerndem Kämpfen, ist die Kubanische Revolution. Jahrzehnte von Träumen und vom Realisieren, die Grundlage für neue Bestrebungen.

Das Vorbild von den Gefallenen, von denjenigen, die neben diesen gekämpft haben, die uns mit ihrem Vorbild durch den Weg der von Fidel realisierten Utopie noch heute und für immer führen werden, macht aus jeder Herausforderung ein neues Moncada, das zweifellos erfolgreich sein wird.

Das kubanische Volk und seine Revolution haben vor sich, neben den historischen Idealen, die Herausforderungen der neuen Zeiten.

Obwohl aus dem Norden – etwas, das man nie vergessen darf – , den Martí als “versetzt und brutal” genannt hat, reine Kosmetik und die scheinbaren besten Willen kommen, werden uns die Tatsachen am Ende die Wahrheit zeigen. Und die Wirklichkeit ist, dass dort die US-Blokade gegen Kuba unverändert bleibt, eine miserable und kriminelle Politik, die das Volk verletzt; eine unmoralische und ungerechtfertigte Politik, die ohne Verzögerung und Vorwände beseitigt werden muss.

Wir setzen unseren Kampf fort und werden nie aufhören, bis unsere Fünf kubanischen antiterroristischen Brüder, Opfer des Hasses und der politischen Rache, aus den US-Gefängnissen befreit werden. Es sind immer mehr Stimmen, die in der ganzen Welt rufen: “Basta Ya: Freiheit für die Fünf Patrioten”.

Gleichzeitig fordern wir, dass die beschämende US-Politik für die Unterstützung des geständigen Terroristen Luis Posada Carriles beendet wird, der in Miami nachgiebig beschützt wird und dessen Auslieferung die venezolanische Justiz fordert hat.

Kuba setzt seinen Kampf fort und wird immer weiter für die Bewältigung der widrigen Herausforderungen kämpfen, die aus der Natur oder aus den schlechten Erfahrungen nach dem gescheiterten europäischen Sozialismus abstammen, wodurch wir in eine schwierige und nicht ganz überwundene Sonderperiode geraten sind. Kuba wird immer noch seine Souveränität, Selbstbestimmung und Territorialintegrität verteidigen und wird nie einen weder mächtigsten noch getarnten Versuch gestatten, diesen souveränen Willen zu verletzen, der uns würdig und stolz macht. Kuba wird immer seine Werte und Prinzipien bestärken, die die Kubanische Revolution während diesen 50 Jahren gestützt haben. Kuba wird immer seinen Sozialismus erneuern und voranbringen.

Aber diese sind nicht unsere einzigen Gefechte. Lateinamerika kämpft und bekommt heute neues Leben, wie nie zuvor. Die letzten Jahren haben die Antwort der Völker gegen so viel Armut und Ungerechtigkeit erlebt, der Aufstand gegen eine so lange Unterwerfung, in der die Mächtigsten aus dem Norden und ihre lokalen Kopien des Kontinents bis jetzt behalten haben und immer noch behalten wollen.

Während das blockierte Kuba aus der Blindheit rettet und Millionen Menschen die Hoffnung auf Gesundheit und Bildung anbietet, hören die reaktionären Kräften mit ihrer heimtückischen Einmischungspolitik nicht auf. Honduras ist ein eindeutiges Beispiel. In Honduras versucht man durch den militärisch-oligarchischen und Medien-Putsch, den Weg eines Volkes zu einer gerechteren Gesellschaft zu unterbrechen. Aber man versucht nicht nur die Stimme und die neuen Möglichkeiten des honduranischen Volkes scheitern zu lassen, sie versuchen den Kampf der lateinamerikanischen Völker für eine wahre Gesellschaft zu stoppen, eine Gesellschaft, die sich nicht auf der Grundlage von einer scheinbaren Demokratie aufbaut, sondern auf der Grundlage von Gerechtigkeit.

Die Gegner der Kubanischen Revolution sind in ihren wertlosen Versuchen gescheitert, die Revolution zu beenden. Heute mehr denn je, hat Kuba grössere Autorität und grösseres Ansehen in der Welt. Die Bewunderung, die unser Widerstand geschaffen hat, unsere Errungenschaften in allen diesen

Jahren von riesigen Herausforderungen und Krisen wegen der Sonderperiode sind heute Erbe nicht nur der Kubaner, sondern aller Freunde und Völker, die in der ganzen Welt mit uns die gleichen Ideale teilen. Genauso teilen wir die Sache von allen, die für eine bessere Welt kämpfen. Das ist auch unser Erbe und wir sind neben ihnen.

Und das ist ein Erbe, das auch denjenigen gehört, die sich aus verschiedenen Gründen weit weg von der Heimat befinden und die sich für die gerechte Sache vereinigen, wie Martí vor 200 Jahren gebeten hat, als er sich mit den in Tampa, Key West, lebenden Kubanern, am 26. November 1891 unterhielt.

Seele und Anlass ist was die Völker brauchen, um sich zu befreien, und wenn es Anlass ist, kommt die Seele hervor. Das hat José Martí gesagt. Und für diese Befreiung und diese Expansion der Seelen kämpfen Kuba und Lateinamerika.

Das Recht und die Überzeugung der Gerechtigkeit unserer Sache, die Treue zu unserer Geschichte, leisten zu der Berufung von denjenigen, die widerstehen, einen sehr großen Beitrag.

Es lebe der 56. Jahrestag des Sturmes auf die Moncada Kaserne!

Es lebe die historische Heldentat der Kubanischen Revolution!

Es lebe Lateinamerika!

Es leben die Helden und die Gefallenen!

Es lebe Fidel und Raúl!

Es lebe Kuba!